

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

493 (22.10.1918) Mittagausgabe



Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Post...
Ausg. B mit Post...
In Karlsruhe...
Im Verlage abgeholt...
in d. Briefkasten...
frei ins Haus...
Lieferung...
Auswärts...
Anzahlung a. B...
Durch d. Briefträger...
tägl. 2 mal ins Haus...
Einzel-Nummer...
Geschäftsstelle:
Stiefel- und Schuhfabr. etc. nächst
Kaiserstraße und Marktlokal.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Ziegler & Co.
Herausgeber: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Adolph; für den Anzeigenteil:
A. Rinderspacher, tämlich in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Spalten...
Die Reklamezeile...
an 1. Stelle...
an 2. Stelle...
an 3. Stelle...
an 4. Stelle...
an 5. Stelle...
an 6. Stelle...
an 7. Stelle...
an 8. Stelle...
an 9. Stelle...
an 10. Stelle...
an 11. Stelle...
an 12. Stelle...
an 13. Stelle...
an 14. Stelle...
an 15. Stelle...
an 16. Stelle...
an 17. Stelle...
an 18. Stelle...
an 19. Stelle...
an 20. Stelle...
an 21. Stelle...
an 22. Stelle...
an 23. Stelle...
an 24. Stelle...
an 25. Stelle...
an 26. Stelle...
an 27. Stelle...
an 28. Stelle...
an 29. Stelle...
an 30. Stelle...
an 31. Stelle...
an 32. Stelle...
an 33. Stelle...
an 34. Stelle...
an 35. Stelle...
an 36. Stelle...
an 37. Stelle...
an 38. Stelle...
an 39. Stelle...
an 40. Stelle...
an 41. Stelle...
an 42. Stelle...
an 43. Stelle...
an 44. Stelle...
an 45. Stelle...
an 46. Stelle...
an 47. Stelle...
an 48. Stelle...
an 49. Stelle...
an 50. Stelle...
an 51. Stelle...
an 52. Stelle...
an 53. Stelle...
an 54. Stelle...
an 55. Stelle...
an 56. Stelle...
an 57. Stelle...
an 58. Stelle...
an 59. Stelle...
an 60. Stelle...
an 61. Stelle...
an 62. Stelle...
an 63. Stelle...
an 64. Stelle...
an 65. Stelle...
an 66. Stelle...
an 67. Stelle...
an 68. Stelle...
an 69. Stelle...
an 70. Stelle...
an 71. Stelle...
an 72. Stelle...
an 73. Stelle...
an 74. Stelle...
an 75. Stelle...
an 76. Stelle...
an 77. Stelle...
an 78. Stelle...
an 79. Stelle...
an 80. Stelle...
an 81. Stelle...
an 82. Stelle...
an 83. Stelle...
an 84. Stelle...
an 85. Stelle...
an 86. Stelle...
an 87. Stelle...
an 88. Stelle...
an 89. Stelle...
an 90. Stelle...
an 91. Stelle...
an 92. Stelle...
an 93. Stelle...
an 94. Stelle...
an 95. Stelle...
an 96. Stelle...
an 97. Stelle...
an 98. Stelle...
an 99. Stelle...
an 100. Stelle...

Nr. 493, Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 22. Oktober 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Das Angebot an Wilson
ist kein Zeichen deutscher Schwäche. Die deutsche Front wird standhalten, wenn der Feinde Vernichtungswille die dargelegte Friedenshand zurückweist. Untreu eines Bundesgenossen darf keine Breche schlagen u. unsere Einheitsfront. Der Erfolg der 9. Krieges-Anleihe sei ein Beweis für des deutschen Volkes ehernen Willen, sich zu behaupten.

Der preuß. Kriegsminister zur militärischen Lage.
Kein Munitionsmangel. — Die Luft. — Die Ver-
stärkungsmaßnahmen und das Ver-
schiebungsziel.

RTB. Berlin, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kriegs-
minister empfing heute Direktor Stollberg von der „Norddeut-
schen Allgemeinen Zeitung“. Im Verlauf der Unterredung kam
das Gespräch auf die neuerlichen Behauptungen der Auslands-
presse, Deutschland sei aus Mangel an Kriegsmaterial zum
Frieden gezwungen. Der Kriegsminister erwiderte:

„Ich kenne die Presse unserer Gegner zu gut, um nicht zu
wissen, daß sie mit solchen falschen Behauptungen die Friedens-
sehnsucht der feindlichen Völker — denn in jedem Volk brennt
ja die Hoffnung auf Frieden — abschwächen wollen. Trotz
des gegnerischen Ansturms können alle Anforderungen der
Front an Munition, Geschützen und Kriegsmaterial ohne Unter-
brechung voll erfüllt werden. Unsere Materialreserven,
unsere Munitionserzeugung und die Fertigung von Geschützen,
Geschützen und Kriegsmaterial sind für die Deckung der Ausfälle
der letzten Wochen mehr als ausreichend. Was also die Ent-
scheidung über den Frieden anbelangt, sind wiederum bewußte falsche Behauptungen
unserer Gegner. Deutschland wird nie aus Mangel an Kriegs-
material Frieden zu schließen brauchen.“

„Die augenblickliche Überlegenheit des Gegners liegt
besonders im Gebrauch der Luft. Es wird bereits seit längerer
Zeit tatkäftig gearbeitet, um diese als wichtig erkannte Waffe
in genügender Zahl herzustellen, sodas wir hinreichend Hilfs-
mittel zur erfolgreichen Durchführung des Krieges haben wer-
den, falls wir gezwungen sein sollten, ihn fortzusetzen.“

Als der Vertreter der „Norddeutschen Allgemeinen Zei-
tung“ dann auf die in der Note Wilsons gegen das deutsche
Militär erhobenen Anschuldigungen zu sprechen kam, äußerte
der Kriegsminister hierzu u. a.:

„Präsident Wilson hat in der letzten Note schwere Vor-
würfe gegen die deutsche Armee erhoben. Er verwirft nutzlose
Beschwerden, unmenschliche Handlungen, Raub und Ver-
wüstungen. Ich muß gestehen, daß diese Vorwürfe mich sehr
beleidigen. Ich kann nur annehmen, daß Wilson einer
Taufung zum Opfer gefallen ist. Wir haben in der letzten
Zeit eine systematische Propaganda beobachtet, die darauf hin-
zielte, unsere Truppen zu verächtigen.“

„In Funkprüchen, Zeitungsartikeln und Reden tauchen in
den letzten Wochen wie auf Kommando mehr und mehr Beschul-
digungen unserer Armee auf. Man mußte den Eindruck ge-
winnen, daß diesen Verdächtigungen ein ganz bestimmter Plan
zugrunde lag, der Plan, die Friedensaktion zu zerstückeln und die
Kampflust der feindlichen Völker anzufachen. Die Kriegespar-
teien der Entente, besonders Frankreichs, befürchteten, man
könne ihnen in die Arme fallen, noch bevor sie ihr Vernichtungsziel
erreicht haben. Sie fordern die Fortsetzung des Kampfes, weil
sie in dem Wahn leben, Deutschland nunmehr endgültig
bestimmt niederwerfen zu können. Dies scheint mir der wahre
Grund jener systematischen Verhörungen. Wie inhaltslos ver-
stärkte Verleumdungen sind, will ich Ihnen an dem Beispiel
Cambrai auseinandersetzen.“

Wiederholt haben die Engländer behauptet, daß nicht
eine einzige englische Granate das Innere der Stadt Cambrai
getroffen habe, sondern daß die Deutschen die Stadt in Brand
gesteckt hätten. Demgegenüber will ich Ihnen aus einwands-
freiem amtlichen Material nur folgende Angaben herausgrei-
fen: Am 17. September, abends, erhielt Cambrai 16 Schuß
mittleren Kalibers, am 18. September, morgens, 40 Schuß
mittleren Kalibers, am 19. September 60, am 20. September
30 Schuß, am 21. September, abends, 23 Schuß mittleren
Kalibers, am 21. September, morgens, 44 Schuß mittleren Ka-
libers, am 22. September, abends, 41 Schuß mittleren Kalibers, am 22. Sep-
tember 65 Schuß, am 23. September 81 Schuß, am 29. Septem-
ber 57 Schuß und so weiter. Am 4. Oktober wurde sich das Feuer
zum Dauerfeuer aus, wobei der Marktplatz mit Brandbomben
beschossen wurde und die Stadt in Brand geriet. Am 7. und
8. Oktober erhielt der Turm der Kathedrale einen Volltreffer,
ebenfalls das Renaissance-Museum.

Wie im Falle Cambrai, könnte ich Ihnen genaue Tabellen
geben über Douai, Lezard, Bouziers, die keinen Zweifel darüber
bestehen lassen, daß diese Städte von den Alliierten beschossen
wurden. Wir haben wiederholt Befehl gegeben, daß die Zer-

störungen auf das äußerste Maß der militärischen Notwendig-
keiten beschränkt bleiben.

Präsident Wilson behauptet auch, daß wir die Einwohner
verschleppt hätten. Das ist nicht der Fall. Sie laufen von selbst
davon, vertrieben durch die Artilleriegeschosse und Fliegerbom-
ben ihrer Landeente und ihrer Verbündeten. Wir versuchen
das Menschenmögliche, das Schicksal dieser Unglücklichen zu er-
leichtern. Wo aber dicht hinter der vordersten Feuerlinie ein
zwangsweiser Abshub der Zivilbevölkerung erfolgte, war er
aus Gründen der Menschlichkeit geboten. Solange aber ein
Zurückgehen im Kampfe erfolgt, kann eine wesentliche Besse-
rung nicht eintreten.

„Daß bei einer so langen Dauer des Krieges und bei der-
artigen Massenheeren Ausschreitungen und Ruchheiten einzelner
vorkommen, liegt auf der Hand. Wo sie zur Kenntnis der Vor-
gefehten kommen, werden sie rücksichtslos geahndet. Unsere
Gegner werden sich von derartigen Vorkommnissen, über die
mir eine Menge amtlichen Materials vorliegt, gewiß nicht
freisprechen wollen, um so weniger, als sie wilde Völkerränne
in den Reihen ihrer Kämpfer verwenden.“

„Wir können also ruhig das Urteil der Welt abwarten.“
schloß der Minister. „müssen aber die Besingung genauer und
unparteiischer Untersuchungen stellen und Gerechtigkeit fordern
für den deutschen Kämpfer, der über 4 Jahre an der Front
tapfer und aufopfernd seine Pflicht erfüllt hat, gewiß nicht
schlechter als seine Gegner.“

Zwischen den Noten.

Nach Absendung der Note an Wilson.

Sch. Berlin, 22. Okt. (Privatteil.) In parlamentarischen
Kreisen rechnet man mit einer Antwort des Präsiden-
ten Wilson bis Donnerstag abends in dieser Woche. Die
Mehrheitsparteien haben weiter die Hoff-
nung, daß die deutsche Antwort den Präsidenten Wilson
veranlassen wird, nunmehr die Bedingungen für
einen Waffenstillstand oder einen Frieden bekannt
zu geben. (S. R.)

Die Berliner Presse.

— Berlin, 22. Okt. Das freikönigliche „Berl. Tagbl.“ schreibt:
„Der Eindruck, den die Form und der Inhalt der deutschen Antwort
an Wilson im Reichstage hervorgerufen hat, kann als günstig be-
zeichnet werden. Hervorgehoben wurde insbesondere die Echtheit
des deutschen Friedenswillens, die zum Ausdruck kommt. Man hofft,
daß die Diskussion über den Frieden fortgesetzt werde und daß Präsi-
dent Wilson nunmehr die Gelegenheit wahrnehmen werde, der Welt
den von ihm propagierten bausehenden Friedensplan zu bringen.“

Im sozialdemokratischen „Vorwärts“ heißt man: „Aus der
deutschen Antwort an den Präsidenten Wilson spricht ein völlig ver-
änderter Geist. Was gleichgeblieben ist, ist nur der Wille zur nation-
alen Selbsterhaltung, das ist aber jetzt nicht mehr zur Selbsterhal-
tung regierender Kräfte und veralteter Staatseinrichtungen, sondern
zur Erhaltung des deutschen Volkes selbst. Wenn es den Gegnern
einst ist mit dem Frieden der Demokratie und der unparteiischen Ge-
rechtigkeit, so liegt ein Weg vor ihnen offen, auf dem kein Hindernis
mehr zu überwinden ist.“

Der demokratische „Börsenkurier“ sagt: „Es gilt, die ver-
borgenen Schrittschritte sichtbar zu machen, dann wird man finden,
daß während des endlosen Streitens mit Waffen und Worten die
Völker wieder endlich bemüht waren, das gemeinsame Notwendige
ins Gegenwärtige umzubilden.“

Die freikönigliche „Post“ schreibt: „Wir müssen unter allen
Umständen darauf bestehen, daß General Foch am nächsten in das
besetzte Gebiet verfährt wird. Wir können überhaupt nur räumen,
wenn wir sicher sind, dadurch zum Frieden zu gelangen. Unsere For-
derungen müssen lauten: Erst Waffenstillstand, dann räumen. Ohne
Friedensverhandlungen keine Räumung.“

In der der Regierung nahestehenden „Nordb. Allgem. Ztg.“
wird redaktionell geschrieben: „Die Note ist sachlich und inhaltlich das
Ergebnis langer Verhandlungen und stellt den politischen Willen,
den sie zum Ausdruck bringt, dar als die übereinstimmende Meinung
aller zur Mitwirkung berufenen Stellen und der heutigen deutschen
Volksoverteilung. Die Note stellt Wilson erneut vor die verantwort-
liche Aufgabe, ob er die ungewöhnliche neue Friedensgelegenheit be-
nutzen will, um seine Ideale zur Wirklichkeit werden zu lassen, oder
ob er sich vor den Mächten beugt, die auch jetzt noch die Fortsetzung
des Krieges verlangen, um auch künftig die Welt nach den Grund-
sätzen der Macht und Gewalt regieren zu können.“

Die „Freikönigliche Zeitung“ schreibt: „Die deutsche Re-
gierung will, soweit es irgend angängig ist, alle Hindernisse auf
dem Friedenswege beseitigen. Sie bleibt ihrem Programm getreu
und sie antwortet darum dem amerikanischen Präsidenten nicht in
dem von ihm angeschlagenen Ton, sondern sie bewahrt ihre Ruhe
und Sachlichkeit, um, falls doch das Naturvergehen weiter fortge-
setzt werden muß, nachweisen zu können, daß auch nicht der Schatten
einer Schuld und Verantwortung hierfür auf sie fällt.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ kann sich nur mit dem
ersten Punkt der Note einverstanden erklären, und sie gibt sich über
das Schicksal der Note keinen optimistischen Erwartungen hin. Die
letzte Note des Präsidenten Wilson, wie die auch neuerdings an
Oesterreich gerichtete, hat mit brutaler Offenheit enthüllt, welche
Pläne Wilson hat. Damit tritt die Frage in den Vordergrund, ob
es sich lohnt, den Weg über Wilson weiter zu verfolgen. Deshalb
hätten wir es mit Freuden begrüßt, wenn gleichzeitig mit der Note
ein Appell an das deutsche Volk gerichtet worden wäre.

Vom Reichstag.

— Berlin, 22. Okt. Im Reichstag trat gestern abend der
interfraktionelle Ausschuß der Mehrheitsparteien zusammen,

um sich nochmals mit dem Verlaufe der heutigen Plenarsitzung
zu befassen. Die auf der Tagesordnung stehende Verfassungs-
änderung ist der Annahme sicher. Alsdann soll mit der allge-
meinen Aussprache über die innere und äußere Politik begonnen
werden. Hierzu werden heute für das Zentrum Gerold, für die
Sozialdemokraten Ebert, für die fortschrittliche Volkspartei Rau-
mann und für die Nationalliberalen Stresemann das Wort
nehmen.

Das Kriegskabinett.

— Berlin, 22. Okt. Beim Reichskanzler fand gestern abend
eine Sitzung des Kriegskabinetts statt.

Das Lansdowne-Komitee für den Frieden.

RTB. London, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Laut „Daily News“
fand in der Essex-Hall in London eine hier beluichte Versammlung
statt, die das Lansdowne-Komitee einberufen hatte. Die Versamm-
lung nahm einstimmig eine Entschlieung an, die befragt, im Inter-
esse Englands einen ehrenvollen Frieden auf Grund der von Wilson
vorgeschlagenen und von Deutschland angenommenen Bedingungen
zu schließen. Es sei zu hoffen, daß ein Waffenstillstand, der ange-
messene Vorschläge vorbe, schnell vereinbart wird.

Der Vorsitzende Hugh Bell sagte: Die Bedingungen Wilsons
lassen Spielraum für die Verhandlungen. Ein Friede auf Grund
von Verhandlungen sei das, was sie immer erstrebt hätten.

George Lansdowne führte aus, er habe Vertrauen zu dem
guten Glauben Wilsons, aber nicht zu dem der Leute, die England
leiteten. Das Parlament sei auferstanden, die Minister zu einer
deutlichen Erklärung ihrer Politik zu nötigen. Ehe das geschehen
sei, wisse man nicht, was Wilsons Alliierten glaubten oder wünsch-
ten. Hätte England Führer gehabt, die ihre Ziele und Bedingungen
wie Wilson klar formuliert hätten, so wäre der Krieg längst beendet.

Roel Burton sagte, seine Freunde wollten Wilsons Politik
und nichts als diese. Gegen eine Erniedrigung der militärischen
Führer Deutschlands sei nichts einzuwenden, wenn aber dem deut-
schen Volke eine Erniedrigung zugefügt werde, gehe man einem
neuen Krieg entgegen.

Italienische Forderungen.

— Bern, 21. Okt. (Privatteil.) Der Mailänder „Secolo“
fordert von Oesterreich für den Fall eines Waffenstillstandes
die sofortige Räumung von Triest und von Pola. Präsident
Wilson dürfe diese Bedingungen des demokratischen Italiens
nicht unberücksichtigt lassen.

Keine dänische Note.

— Berlin, 22. Okt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt halb-
amtlich: In verschiedenen Blättern sind Nachrichten aufgetaucht,
daß die dänische Regierung an die kaiserliche Regierung eine Note
gerichtet habe, die in loyaler Fassung darlege, gewisse Vertrags-
punkte aus den 60er Jahren, die bisher unerledigt sind, einer
wohlwollenden Erwägung zu unterziehen. Gegenüber diesen Mel-
dungen stellen wir hiermit fest, daß die dänische Regierung weder
eine Note an die kaiserliche Regierung geschickt, noch sonst in irgend
einer Form in der schleswighischen Frage an die kaiserliche Regierung
herangetreten ist. (Es scheint sich in der nordischschleswighischen Angele-
genheit demnach lediglich um private Wünsche und Zeitungsäuße-
rungen zu handeln. D. R.)

Unter der neuen Regierung.

Die neuen Staatssekretäre beim Kaiser.

RTB. Berlin, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kaiser
empfang heute nachmittags in Gegenwart des Reichskanzlers
die neu ernannten Staatssekretäre Scheidemann, Gröber, Erz-
berger, Kaufmann, Trimborn, Bauer und die Unterstaatssekre-
täre David, Giesberts, Robert Schmidt und Dr. August Müller.

— Berlin, 22. Okt. Von dem gestrigen Empfang der neuen
Staatssekretäre durch den Kaiser berichtet der „Berl. Lokal-
anzt.“: Die Vorstellung erfolgte durch den Chef des Zivilkabi-
netts Dr. Delbrück. Der Kaiser hielt zunächst eine kurze An-
sprache, die sich in erster Linie mit der innerpolitischen Neu-
orientierung in Deutschland beschäftigte. Dann zog er jeden der
Herren in ein kurzes Gespräch. Mit denjenigen, die ihm bereits
bekannt waren, unterhielt er sich besonders eingehend. Der
Empfang dauerte etwa eine halbe Stunde.

Die Reform der Verfassung in Mecklenburg.

— Berlin, 21. Okt. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Mit
besonderem Interesse erörtert man die Frage, wie die Neuorientie-
rung im Reich auf die Mecklenburgische Verfassungsregelung einwir-
ken wird. Wie wir hören, wird die Mecklenburgische Regierung
ihren Landtag, der nächsten Monat zusammentreten wird, einen
neuen Verfassungsentwurf unterbreiten. Weiter wird uns mitge-
teilt, daß die Frage des Wahlrechts in diesem Zusammenhang der
Forderung der Zeit entsprechend behandelt werden wird. Man
wird auch in Mecklenburg das Wahlrecht auf die Grundlage der
Allgemeinheit und Gleichberechtigung neugestalten.

Die politische Neuordnung in Bayern.

RTB. München, 21. Okt. Die „Münchener Neuesten Nachrich-
ten“ schreiben über die politische Neuordnung in Bayern: „In den
letzten Tagen fanden im bayerischen Landtag zwischen den Parteien
Verhandlungen statt, die sich mit der Neuordnung der Verfassung
und Verwaltung des Landes befaßten, hauptsächlich über die Art
der Beteiligung der Volksvertretung an den Regierungsgeschäften,
und die das Landtagswahlrecht und die Umgestaltung der Reichs-
ratskammer nach den Bedürfnissen der Neuzeit betrafen. Diese Ver-
handlungen wurden in dem erweiterten Finanzanschuß durch Mit-
wirkung der Regierung unterstützt und ergänzt. Da bisher keine
endgültige Vereinbarung unter den Parteien zustande gekommen
ist, hauptsächlich deshalb, weil Zentrum und Liberale zuvor auch in
engere Fühlung mit ihren Parteigenossen im Lande treten und
deren Einfluß und Meinung zur Geltung kommen lassen wollen, hat
es vorerst wenig Wert, über Einzelheiten der noch schwebenden
Verhandlungen zu sprechen. Am Mittwoch etwa dürfte das Ergeb-
nis der bisherigen Arbeiten zu erwarten sein. Es scheint, daß



eine Vereinbarung zustande kommt, die den hauptsächlichsten Forderungen aller Parteien entspricht, und eine Verständigung über die bisherigen Schwierigkeiten schafft.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Heeresbericht.

WTB. Berlin, 21. Okt., abends. (Amtlich.)

Der Feind beschränkte sich an den Aconspfronten auf Teilangriffe, die von uns abgewiesen wurden. Unser Gegenangriff gegen die vom Feinde besetzten Höhen auf dem östlichen Aisne-Ufer beiderseits Vouziers ist in gutem Fortschreiten.

Die Ereignisse in Flandern.

Zürich, 21. Okt. (Privattelegr.) Eine Havasnote besagt, alle französischen Blätter feiern den Sieg in Flandern und begrüßen die Befreiung eines Teiles belgischen Bodens von den Deutschen. Die französischen Militärkorrespondenten sind indessen etwas verwundert, warum man den Feind entkommen ließ, denn die Zahl der gelangenen Deutschen sei gering und die Materialbeute nicht nennenswert.

Zürich, 21. Okt. (Privattelegr.) Nach einem Pariser Havasbericht ist der König der Belgier in Brügge eingetroffen und wurde, wie in Ostende, von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Er hielt dort eine Ansprache an das Volk und wies auf die baldige Befreiung des Vaterlandes hin.

Neutrale Stimmen zur Kriegslage.

Zürich, 21. Okt. Die „Zürch. Post“ meldet: Der schrittweise Abbau der deutschen Linien im Osten der Dnieper dauert fort. Immerhin dürften die Verbindungen von Jassy deckt und gehalten werden; allein auch der Verlust dieser Dnieper- bzw. ein Kampf um die mittlere Maas wäre noch keine Entscheidung für die alliierten Waffen.

Neutrale Untersuchungskommission der Rüdungs-Schäden.

WTB. Berlin, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Zur Untersuchung der Wahrheit der Beschuldigungen über angebliche Verwüstungen und Zerstörungen bei dem Rückzuge der deutschen Truppen hat sich eine neutrale Kommission, bestehend aus den in Brüssel wohnhaften Vertretern neutraler Staaten an die Front begeben.

WTB. Berlin, 21. Okt. (Nichtamtlich.) Die neutrale Kommission zur Untersuchung der Verwüstungen im Rückzugsgebiet setzt sich zusammen aus dem spanischen Gesandten Marquis Villalobar, dem holländischen Gesandten van Vollenhoven und den folgenden Delegierten: Baura (Spanien), Langenberg (Niederlande) und van Bree (Belgien).

Ein Mahnruf Hindenburgs.

Strasburg, 21. Okt. In der Feldzeitung „Aus Sundgau und Wasgenwald“ lesen wir folgenden Mahnruf: „Deutsche Soldaten, seid wachsam! Das Wort „Waffenstillstand“ geht durch Gräben und Lager, noch ist es nicht so weit. Das Wort wird von manchen schon als Gewissheit, von anderen wohl gar als der langersehnte Frieden aufgefacht, der uns ferner glaubt es läßt nicht mehr auf ihn an, läßt nach an Nachsicht, Mut, Ausdauer und Mißtrauen gegen den Feind.“

Vom Luftkrieg.

WTB. Frankfurt a. M., 21. Okt. Heute nachmittags 3 Uhr 15 Min. wurde die Stadt Frankfurt a. M. wegen Fliegergefahr alarmiert. Die Abwehrgeschütze traten in Tätigkeit. Um 4 Uhr 35 Min. war der Alarm beendet. Schaden ist, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, in Frankfurt a. M. nicht entstanden.

Der Ahnenruf.

Roman von H. Hohenbach.

(53. Fortsetzung.)

Als Ja am nächsten Morgen die Treppe heraufkam, stand Selma Peters spähend am Lagereingang. Ein Freudenblick suchte über das sommerprossige Gesicht, und in dem herausgeschmeißten Morgengruß lag etwas, das der zerquälte, verwachten Herrn die hängenden Schultern straffte und ihrem schlappgewordenen Willen das Rückgrat steifte.

Sie konnte den festen Herrenwillen auch gleich gebrauchen. Der Verkauf der Firma ging wie ein Lauffeuer durch die Fabrik. Im Privatbüro sah schon der neue Chef. Alles steckte die Köpfe zusammen, flüsterte und tuschelte und ließ Arbeit Arbeit sein. Die wahrhaftigsten Gerüchte schwirrten auf und wurden überboten. Auch die „Schwadron“ war ganz aus dem Häuschen.

Gegen Mittag schwebte Laura Fiebig rot und verweint aufs Lager. Desse Herrin ging halt und verächtlich an ihr vorüber. Da hätte es hinter ihr her:

„Wie werden Sie den ritterlich starken Arm des Chefs vermissen, der Ihnen so gern Stab und Stütze war, Fräulein Stolzen?“

„Gehen Sie!“ Und Laura Fiebig gehorchte merkwürdig schnell. Wie das hochnässige Ding auslief, rein zum Fürchten! Am Ende wurde sie noch verrückt. Ja, wenn einem ein Millionenhebt aus dem Netz ging...! Sie aber, Laura Fiebig, hatte geliebt und war

Der Krieg mit Italien.

Rücktritt des italienischen Oberkommandierenden.

Genf, 22. Okt. Die Schweizer Presse bringt eine Meldung, die besagt, daß General Diaz nicht mehr Oberkommandierender der italienischen Armee sei. Wie schon früher gemeldet wurde, bestanden seit längerer Zeit Uneinigkeiten zwischen Diaz und Foch, der vergeblich eine Offensiv an der italienischen Front verlangt hatte.

Griechenlands Eifersucht auf Italien.

Basel, 21. Okt. Nach einer Meldung des „Agence Athenes“ ist die Spannung zwischen Italien und Griechenland im Wachsen begriffen. Das griechische Regierungsblatt „Eftia“ protestiert scharf gegen die Begehrlichkeit Italiens, welches fordert, daß ihm das Vilajet Adalia und Smyrna zufallen müsse; dies sei von den Ententemächten doch schon längst Griechenland zugesprochen worden.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

WTB. Wien, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz keine größere Kampfhandlung. Beiderseits der südlichen Morawa wurden serbische Teilangriffe abgewiesen.

Aus Rumänien.

Die Freilassung Constantinescus.

WTB. Bukarest, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Auf Antrag des parlamentarischen Untersuchungsausschusses beschloß die Kammer die Freilassung des verhafteten früheren Ministers Constantinescu. Der Ausschuss gab der Kammer in geheimer Sitzung alle nötigen Aufklärungen und wies darauf hin, daß die Untersuchung bereits so weit fortgeschritten sei, um ohne Schaden für den weiteren Gang der Untersuchung die Untersuchungshaft Constantinescus aufheben zu können.

Aus dem neuen Rußland.

Bolschewistische Vergeltung.

WTB. Petersburg, 21. Okt. (Nicht amtlich.) „Pravda“ meldet: In der veröffentlichten Liste der seit der Ermordung Uritskis erschossenen Geiseln sind 88 Namen angeführt, darunter ehemalige Offiziere und fünf Priester.

Bolschewiki-Niederlage im Ural.

WTB. Schanghai, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Im Ural wurden 8000 Bolschewiki, die auf Jekaterinburg vorrückten, von Tschedak-Slowaken und serbischen Streitkräften schwer geschlagen und zurückgetrieben. 1600 Bolschewiki wurden getötet. Drei Panzerzüge, 11 Lokomotiven und 60 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Aus Finnland.

Stockholm, 20. Okt. Die finnische Regierung will alle Revolutionäre, die bis zu höchstens drei Jahren Strafarbeit verurteilt wurden, begnadigen. Eine solche Amnestie würde 19 000 Personen umfassen.

Der französische Konsul in Selsingfors hat nunmehr der finnischen Regierung die schon vor einigen Tagen von Havas veröffentlichte Note über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen für den Fall, daß Prinz Friedrich Karl König wird, zugestellt.

Deutschland und der Krieg.

Der 60. Geburtstag der Kaiserin.

Karlsruhe, 22. Okt. Am heutigen Tage begeht die deutsche Kaiserin Augusta Viktoria ihren 60. Geburtstag. Lange Wochen erweiter Krankheit liegen hinter ihr. Schwere Zeiten väterländischer Sorgen begrüßen sie an der Wende des 6. Jahrzehnts ihres Lebens.

verehmüht worden. Und ein fruchtgeweintes Tüchlein wanderte aufs neue an wimperlose, blaßblaue Mädchenäuglein.

39. Kapitel.

Am Abend saß Ja vor dem Tagebuch, in das sie lange, lange keine Zeile geschrieben hatte. Auch jetzt lag die Feder unberührt. Es war kein Drang in ihr sich mitzuteilen, nur ein Flüchten in die Vergangenheit, aus der dies schlichte Büchlein stammte.

Da schritt die Klurklingel. Die Einsame fuhr empor, dann sank sie in die frühere Stellung zurück. Was konnte die Außenwelt ihr bringen? Möglich stand sie auf den Füßen und fuhr sich mit einer wilden Bewegung an die hämmernenden Schläfen. Ihre Augen wurden unheimlich groß und starr.

Eine Stimme erklang draußen — eine Stimme wie Glodent so tief und voll und warm.

„Ich muß sofort Fräulein Stolzen sprechen — meine Braut,“ sagte die Stimme.

Ja tastete mit zitternder Hand nach der Stuhllehne. Ihre Blide hasteten verzehrend an der Tür. Diese wurde geöffnet, die Wirtin erschien mit fassungslos verblüfften Nieren im Spalt, warf einen leeren Blick auf ihr totenbleiches Fräulein und trat wortlos zur Seite.

Die Tür schloß sich hinter der hohen Männergestalt, ein blondes, schmales Haupt beugte sich angstvoll vor, lebende Augen hängen forschend an dem versteinerten Mädchenantlitz.

„Ja“, haßt es weich durch die Stille. „Ja vergiß!“ Die abweichend vorgestreckten Arme sinken schlaff herab. Was vermag ihr verwundeter Frauenstolz gegen die bestridenden, herzbestürmenden Töne dieser Stimme, gegen die Sprache dieser geliebten Augen? Sie sieht und starrt zu ihm

den, so unablässig war ihr Wirken im Dienst der großen, gemeinamen Sache. Der Ernst unserer Tage läßt keine andere meine frohe Anteilnahme an dem 60. Geburtstag der Kaiserin zu, aber darum wird ihrer doch heute mit viel herzlichen Wünschen gedacht.

Die Tage in Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die ungarische „Post“ meldet: Ministerpräsident Dr. Bekerle ist gestern abend um 7 Uhr in Wien eingetroffen. Er konferierte längere Zeit mit dem Minister des Äußern Grafen Burian. Heute vormittag begab sich Dr. Bekerle in das Auswärtige Amt, wo eine gemeinsame Ministertagung stattfand, an der Mitglieder der gemeinsamen Regierung und die beiden Ministerpräsidenten teilnahmen.

Die tschechische Frage.

Wien, 21. Okt. (Privattelegr.) Gestern tagte unter dem Vorsitz von Aramark der tschechische Nationalausschuss und der tschechische Abgeordnetenvorstand. Die Beratung war vertraulich. Es wurde eine Resolution gefaßt, in der sich der Nationalausschuss für die Unabhängigkeit der tschechischen Staaten mit Umgehung der Wiener Konferenzen und für den Schatz der Slowaken auspricht.

Die deutsche Nationalversammlung.

WTB. Wien, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Der von der deutschen Nationalversammlung eingesetzte Vollzugsausschuss beschloß, aus seiner Mitte drei Gruppen für die wichtigsten Arbeitsgebiete zu bilden: Krieg und Äußeres, Verwaltung und Verfassung, Volkswirtschaft und Ernährung. Gruppe I wird beauftragt, über die Wilsonsche Note zu beraten und dem Vollzugsausschuss hierüber zu berichten.

Aus Belgien.

Amnestieerlaß im besetzten Belgien.

WTB. Brüssel, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Der Generalgouverneur Freiherr von Falkenhayn erließ unter 18. Oktober allen Belgiern und Angehörigen der neutralen Staaten, die von deutschen Militärgerichten oder Militärbehörden im Gebiete des Generalgouvernements zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden und ihre Strafe zur Zeit in Belgien verbüßen, den Rest ihrer Strafe im Gnadenwege. Ausgeschlossen sind diejenigen, welche wegen gemeiner Verbrechen verurteilt sind.

Aus Portugal.

WTB. Lissabon, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Agence Havas: Politische Sträflinge griffen auf dem Transport zum Gefängnis die Polizisten mit anderen Sträflingen zusammen an. Beim Angelwechel wurden sieben Sträflinge getötet und eine Anzahl verwundet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 22. Okt. Wie wir erfahren, hat die Generaldirektion des Hoftheaters den Vertrag mit Frau von Ernst für die Jahre 1914-1921 verlängert. Diese Nachricht wird bei der Beliebtheit unserer vortrefflichen Koloratursängerin in den Kreisen unseres Theaterpublikums mit großer Genugtuung aufgenommen werden.

Schwerin, 20. Okt. „Der heilige Morgen“, eine neue Oper in 3 Akten von Hoffmann (Dichtung von Friedrich Dietrich), wird am 27. ds. Mts. am Hoftheater zu Schwerin unter musikalischer Leitung von Professor Kaeher und der künstlerischen Regie des Oberregisseurs Fellingung unter Teilnahme von Musikkritikern und Theaterfachmännern aus dem Reiche die Aufführung erleben.

hinüber, so unnahbar rein und stolz, so unsagbar lieblich in ihrer herben, vornehmen Schöne. Des Mannes Herz pocht in drohenden Schlägen. Aufs neue gelobt er sich, nicht aus diesem Zimmer zu weichen, bis er sie zurückgewonnen hat, die er im totem Eiferlustschwahn verheiratete.

„Ja“, steht er nochmals und streckt ihr die Hände entgegen. „vergib und erbarme dich. Schenke dich mir wieder aus Liebe und Gnade. Ich weiß es, ich bin deiner nicht wert —“

Da kommt Leben in die starren Mädchenlider, ein himmlisches Leuchten bricht aus den stahlblauen Augen und gleitet als Lächeln um den blassen Mund. Mit ein paar Schritten steht Ja neben dem Geliebten, schlingt die Arme um seinen Hals, und ihre Wange an seine schmiegend, küßt sie ihm ins Ohr: „Da hast du mich, Hans-Wolfgang. Verzeihe auch die meinen Starrsinn.“

Er jubelt hell auf, dann preßt er das schlanke Geschöpf fest an seine Brust. —

Sie haben sich wiedergefunden, diesmal für immer, das fühlen beide in unerschütterlicher Zuversicht. Zögernd hebt die alte Nachberger Stuhuh zum Schläge aus. Sie hat ein feines, zispendes Stimmchen und läßt es neumann erklingen. Ja windet sich erschrocken aus des Liebsten Armen.

„Mein Gott, Hans-Wolfgang, so spät! Was werden Großmanns denken? Du bei mir...“

Er schließt ihr die fragenden Lippen.

„Rufe sie, mein Lieb, wir wollen sie einweihen. Morgen bestelle ich das Aufgebot, und in vier Wochen ist Hochzeit.“

„Hans-Wolfgang, das ist nicht möglich, du träumst.“ „Alles ist möglich bei Gott und der Liebe. Sträube dich nicht, Herzenskind. Zum Beweise, daß du mir wirklich vergeben hast und die alte hingebende Ja bist, sage ja, sage ja — sage ja!“ (Fortf. folgt.)



Neuorientierung in Baden.

Karlsruhe, 22. Okt. Ueber die Aussprache über die gegenwärtige Lage, die, wie wir schon berichtet haben, am Samstag im Ministerium des Innern zwischen Vertretern der Regierung und des Landtags stattfand, bringt die „Karlsruh. Ztg.“ folgenden halbamtlichen Bericht:

Die Regierung war vertreten durch die Minister mit Ausnahme des dienstlich in Berlin weilenden Ministers Dr. Düringer, die Erste Kammer bei Verhinderung des Präsidenten und der Vizepräsidenten durch zwei Mitglieder, die Zweite Kammer durch den Präsidenten und die Vizepräsidenten, die Fraktionsführer und zwei weitere Mitglieder. Die Besprechung ergab eine weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten. Einmütig wurde volles Vertrauen zur neuen Reichsleitung ausgesprochen. Die Kriegslage ist sehr ernst, aber keineswegs so, da sie das Reich nötigen könnte, auch solche Anforderungen des Feindes zu erfüllen, die mit der Ehre oder den Lebensinteressen des deutschen Volkes unvereinbar sind. Sollte der Friede nur unter solchen Bedingungen zu erlangen sein, so wird auch das badische Volk seine letzte Kraft der Verteidigung des Vaterlandes weihen.

Noch weniger rechtfertigt die Kriegslage eine im Lande da und dort auftretende Befürchtung eines feindlichen Einfalls in unser Land. Die leider nicht zu verkennende gedrückte und teilweise aufgeregte Stimmung ist vielfach auf übertriebene Nachrichten zurückzuführen, die teils in unverantwortlicher Gedankenlosigkeit, teils aus böser Gesinnung verbreitet werden. Zur Hebung der Stimmung empfiehlt sich eine aufbauende Tätigkeit angesehenen Persönlichkeiten in Stadt und Land. Sie kann indessen planmäßig erst einsetzen, wenn die Antwort der deutschen Reichsleitung auf die Wilsonsche Note und die Stellungnahme des Reichstags dazu erfolgt ist. Mehr als Aufklärung werde aber zur Hebung der Stimmung beitragen, wenn die Ursachen der Mißstimmung nach Möglichkeit beseitigt werden. Dazu diene eine Besserung der Ernährungsverhältnisse, schärfere Bekämpfung des Wüchters und Schleißhandels, Milderung der Beschränkungen der Presse- und Versammlungsfreiheit und eine freisinnige Fortentwicklung unserer inneren Einrichtungen. Dabei wurde auch im Hinblick auf die Verfassungsfeier anerkannt, daß Baden ein freischrittlich fortgeschrittenes Staatswesen sei und manche Einrichtungen bereits besitze, die in anderen deutschen Städten erst im Werden seien.

Indessen könne die in den jüngsten Tagen vollzogene Umgestaltung der Reichsverfassung und Reichsleitung auch auf unser Land nicht ohne Rückwirkung bleiben. Als dringlichste Forderung wurde von der Mehrzahl der Volksvertreter die Einführung der Verhältniswahl für das ganze Land bezeichnet. Die Vertreter einer großen Partei (des Zentrums. Die Schriftleitung.) sagten ebenso wie der Staatsminister erneute Prüfung dieser wichtigen Frage zu, wobei der Staatsminister die Hoffnung aussprach, daß die bisherigen Bedenken sich überwinden lassen und er in der Lage sein werde, dem nächsten ordentlichen Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen. Das vom Staatsminister auf Grund der Arbeiten des letzten Landtags entwickelte Programm — Kreisordnung mit vereinfachtem Wahlsystem und Abschaffung der Ernennung der Bezirksräte, Städte- und Gemeindeordnung mit Abschaffung der Klassenwahl, Gemeindebeamtenwahl, Neugestaltung des Gemeinde-, zamentfürsorgegesetzes, Arbeiten der Hebergangswirtschaft, bedingt vor allem durch die Demobilisierung des Heeres und den Aufbau der Kriegsindustrie, Wohnungs- und Mittelstandsfürsorge — wurde gebilligt, aber die Erwartung ausgesprochen, daß es möglichst rasch zur Durchführung gelange. Begrüßt wurde die Erklärung des Staatsministers, daß er mit dem Landtag durch Besprechungen fortwährend Fühlung halten wolle. Von mehreren Seiten wurde aber der weitere Wunsch geäußert, daß dem Vortgang im Reich folgend, die Regierung Vertrauensmänner der Volksvertretung zur Teilnahme an den Regierungsgeschäften heranziehe,

und beinahe alleits das Begehren gestellt, daß die Minister künftig nicht ohne Benehmen mit der Volksvertretung ernannt werden sollten. Der Staatsminister sagte eine Prüfung auch dieser Wünsche zu. Die Einberufung des Landtags soll stattfinden, sobald die Ereignisse dies als nötig oder dringend erwünscht erscheinen lassen.

Badische Chronik.

× Durlach, 19. Okt. Der hiesige Schweinemarkt wurde besucht mit 155 Kauterschweinen und 65 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 155 Kauterschweine und 65 Ferkelschweine. Der Preis für das Paar betrug bei Kauterschweinen 200—400 Mark und bei Ferkelschweinen 100—160 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

△ Mannheim, 20. Okt. Das neue Fortbildungsschulgebäude, das vierte während des Krieges begonnene Schulgebäude, ist jetzt fertiggestellt. Es enthält 25 Klassenzimmer, ferner Werkstätten, Turn- und Zeichenäle, Lehrerzimmer usw. Das Gebäude ist ausschließlich aus Kunststein errichtet. Die Ausführung stand unter Leitung des Stadtbaurates Perrey. Die übrigen drei während des Krieges fertiggestellten Schulhäuser dienen der Volksschule und enthalten 98 Klassen- und 60 Nebenräume.

△ Mannheim, 21. Okt. Die Malschifferei auf dem Rhein hat ihr Ende erreicht. Die auf dem ganzen Mittelrhein den Sommer über vor Anker liegenden holländischen Fischkutter haben die Heimfahrt angetreten. Das Ergebnis des Fischzuges soll dem Generalkonzepte zufolge, geringer gewesen sein, als im vergangenen Jahr. Das wäre damit freilich zu erklären, daß der Rhein auf der Strecke Bingen—Koblenz von mindestens zwei Duzend dieser Kutter abgesperrt wurde.

△ Heidelberg, 22. Okt. Beim Spielen in einer Scheune wurde der 10jährige Schüler Jakob Bey von Eppelheim von anderen Knaben an dem Scheuneneiß in die Höhe gezogen. Der Knabe stürzte ab, erlitt einen Schädelbruch und starb.

△ Ladenburg, 21. Okt. Hier triß die Grippe derart stark auf, daß ganze Familien krank darniederliegen. Die Volks- und Realschule mußten geschlossen werden. Es sind schon mehrere Sterbefälle zu verzeichnen.

× St. Leon, 21. Okt. In einer der letzten Nächte wurde in eine hiesige Zigarrenfabrik eingebrochen. Dem Diebe fielen 8000 Zigaretten in die Hände.

× Wertheim a. M., 21. Okt. Die Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Landesherrschaft hat eine Million Mark zur neunten Kriegsanleihe gezeichnet.

× Pforzheim, 21. Okt. Der Pforzheimer „Generalanzeiger“ ist durch Kauf in den Besitz des Verlegers Werner Dhanon in Offenbach a. M. übergegangen. Das Blatt wird jetzt unter dem Namen „Pforzheimer Neueste Nachrichten“ 13 mal wöchentlich erscheinen.

× Singen, 22. Okt. In einer öffentlichen Versammlung hat Bürgermeister Thorbecke einen Antrag gestellt, wegen seiner Wismascherei scharf gebrandmarkt, der sich nicht geschämt hat, im benachbarten Rieslingen Frauen zu bearbeiten, keine Kriegsanleihe zu zeichnen. Gegen einen Beamten des Singener Hauptsteueramts (1) schwebt, wie Bürgermeister Thorbecke mitteilte, wegen ähnlicher Treibereien eine Untersuchung.

h. Freiburg, 22. Okt. Fabrikant Joseph Himmelsbach, einer der bedeutendsten Industriellen unserer Stadt, konnte seinen 70. Geburtstag begehen. Er ist der Senjoridee der bekannten Holzbearbeitungsanstalt J. Himmelsbach, um deren Entwicklung er sich seit 1873 verdient gemacht hat. Aus Anlaß des Jubiläums wurde er vom Großherzog zum Kommerzienrat ernannt.

Vermischtes.

WTB. Berlin, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die Choleraerkrankungen in Berlin und Umgebung, über welche wiederholt berichtet worden sind, sind sämtlich erloschen. Im ganzen handelt es sich um 19 Erkrankungen, von denen 15 tödlich geendet haben und nur vier in Heilung übergegangen sind, sowie um drei Bazillenträger. Die anfangs gegebene Mitteilung, daß bei der Entstehung und Verbreitung der Cholera in Berlin ein Rohschäfer in der Linienstraße eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat, hat sich bestätigt.

Haag, 21. Okt. Der Pariser „Matin“ stellt fest, daß nach den jüngsten Siegen die Landverbindung zwischen Frankreich und Holland wiederhergestellt ist. Dies sei vom militärischen, wie vom politischen Standpunkt aus eine Tatsache von allergrößter Wichtigkeit. (Zft. Ztg.)

— Eichtätt, 21. Okt. Infolge Brandstiftung wurde der Ostflügel der Lehrerbildungsanstalt und die südlich daran anschließende Peterskirche bis auf die Umfassungsmauern in Schutt und Asche gelegt. Es handelt sich um einen Millionen-schaden. (Zft. Ztg.)

Eine Explosion in Dessau.

WTB. Magdeburg, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Bei einer Explosion in der Berlin-Anhalter Maschinenfabrik in Dessau sind 70 Personen getötet und etwa 50 mehr oder weniger schwer verletzt worden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß diese Zahl sich noch um einige Opfer erhöhen wird, da die Aufräumarbeiten unter militärischer Hilfe noch im Gange sind. Die Ermittlungen über die Entfesselungslage hat noch zu keinem bestimmten Ergebnis geführt.

Eisenbahnkatastrophen.

WTB. Wien, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die Südbahndirektion teilte den Blättern mit: Heute nacht fuhr der von Wien abgegangene Schnellzug beim Einfahrtsignal in Kapfenberg auf den eben vorbeifahrenden Güterzug, wobei die rückwärtigen Wagen entgleist sind. Die Lokomotive eines eben aus der Station fahrenden Personenzuges wurde umgeworfen. Von dem Schnellzug wurde der Dienstwagen, ein Salonwagen und der Gepäckwagen zerrümmert und gerieten in Brand. Von dem Zugpersonal der drei Züge wurden mehrere Personen verletzt. Unter den Passagieren wurden bisher 15 Tote und 50 Verletzte gezählt. Unter den Getöteten befindet sich der Maschineninspektor der Südbahn Grundner; dessen Gattin wurde tödlich verletzt.

— Genf, 21. Okt. Auf der französischen Mittelmeerbahn ist es vorgestern nacht zu einer neuen Katastrophe gekommen. Der Nachtschnellzug Marseille—Paris ist gegen 6 Uhr früh in dem Vorortbahnhof Balence in voller Fahrt infolge falscher Weichenstellung mit einer Rangiermaschine zusammengestoßen. Drei Wagen dritter Klasse, die mit Reisenden überfüllt waren, wurden zerrümmert. Die Lutzer Blätter von gestern abend sprechen von mehr als hundert Verwundeten und dreißig Toten. (Zft. Ztg.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 19. Okt.: Ernst Moser, Reisender, Chemann, alt 68 Jahre; Magdalena Meier, alt 56 Jahre, Witwe von Moriz Meier, Buchhalter; Josefina Gartner, alt 46 Jahre, Ehefrau von Emil Gartner, Bierführer; Gabriele Voll, alt 65 Jahre, Witwe von Ewald Voll, Mechaniker. — 20. Okt.: Anneliese, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Matthias Jacoby, Versicherungsbeamter; Ferd. Kasper, Leibkutscher, Chemann, alt 65 Jahre; Wilhelm Wäner, Schriftsetzer, Chemann, alt 62 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 22. Okt. morgens 6 Uhr 1,00 m (21. Okt. 1,55 m)   
 Rast, 22. Okt. morgens 6 Uhr 2,48 m (21. Okt. 2,49 m)   
 Maxau, 22. Okt. morgens 6 Uhr 4,05 m (21. Okt. 4,16 m)   
 Mannheim, 22. Okt. morgens 6 Uhr 3,18 m (21. Okt. 3,34 m)

Palast-Lichtspiele  
Kassenöffnung 1/3 Uhr  
Anfang 3 Uhr  
Heute letzter Tag!  
Eilen Richter  
in ihrem neuen Film  
Der Fluch des Spieles.  
Schauspiel in 4 Akten.  
Ingborg Spangfeld  
in 12477  
Die Liebe eines Künstlers.  
Drama in 4 Akten.  
Letzte Vorstellung  
abends von 9—11 Uhr.

Deutschnationaler Handlungsgelitten-Verband.  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
Größter kaufmännischer Verein der Welt.  
Sitzort: Sophienstraße 33, Ged. 10. 1—6 Uhr.  
Kranken-Tafel.  
Stellenvermittlung, Rechtschutz, Sparkasse, Lebens- u. Unfallversicherung.  
Dien- u. Freitagabend Zusammenkunft im Moninger.

Haar-Arbeiten  
werden angefertigt und umgearb. Ausgekämmtes Frauenhaar für Streifen zweck. Lähne an. 8269  
Frau Emil Schwant Zweig., Kriegerstraße 82.

Maldinenldreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift  
B84047 2.2  
erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen  
Lehrer Strauß,  
Kronenstraße 15. III, Eingang durch d. Gittertor  
Kaiser-Slingen!  
f. Sicherh. App. in haar-scharf geschliff. Std. 10. 3. Kaiserstr. 34, 2. Ab.

Ausgekämmte Frauenhaare  
Oskar Decker,  
Sachhandlung, Kaiserstraße 32.

Ladenzlampen, Batterien und Feuerzeuge  
im 11896.3.3  
Odeon - Musikhaus,  
Karlsruhe,  
Kaiserstr. 175, Tel. 339.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.  
Dienstag, den 22. Oktober 1918.  
Dienstagmiete Nr. 9.  
Der Richter von Zalamea.  
Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca.  
Für die deutsche Bühne überf. und einrichtet von Adolf Wittmann.  
Anfang: 7 Uhr. Ende 7/10 Uhr.

Ladenzuhren  
auch reparaturbedürftige, samt fortwährend 4102 Ans- und Verkauflgeschäft  
Levy, Marktplatzstr. 22.

Bekanntmachung  
Die Frist für die Annahme der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe ist um 14 Tage, d. h. bis einschließlich den 6. November, verlängert worden.  
Berlin, im Oktober 1918  
Reichsbank-Direktorium  
Havenstein v. Grimm

LULI  
Luxem Lichtspiele  
Kaiserstr. 169.  
— Telefon 3985, —  
Maria Fein  
und 12476  
Erich Kaiser-Tiltz  
in dem groß. Filmwerk  
Das Gift der Medici.  
Dramatisches Lebensbild in 4 Akten.  
Der Mann im Monde.  
Schauspiel in 4 Akten.  
Hauptdarsteller:  
Carl de Vogt.  
Letzte Vorstellung  
abends von 9—11 Uhr.

Bürsten u. Besen,  
solide Arbeit, empfiehlt der Wundereisen von Karlsruhe u. Umgebung, Viktoriastraße 6.

Alle Belze werden tabellos in mod. Stragen, Muffe u. Hüte umgearbeitet; eigene Kelle u. alle Zutaten gerne verbendet.  
Herzige Belze zur Ansicht und Verkauf.  
10815 Laßmann,  
Müllerstraße 235, III.

Möbel  
aller Art, ganze Konstellationen  
Lautsch Kauf das Aus- u. Verkaufl-Geschäft 5829  
Neukam  
Kammerstr. 61, Tel. 3546.

Großer Posten Karbidlampen  
eingetroffen. 12807  
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Hartung & Rüger,  
Marienstraße 63. — Telephon 3211.

Schmirgelpapier!  
Bei der Herstellung bester Sorten 4778a  
Friedensware  
abgefall. Stüde Schmirgelpapier in unregelmäßigen Größen (auch handarobe Dreiecke, runde Scheiben, Streifen u. s. w.) in allen Abmessungen. Ballen mit ca. 25 kg nur 30.4. Postpaket 6.4

Frischen Weißkohl  
in Waagonladungen liefert: 5121a  
Kriegswirtschaftsstelle  
des Kreises Mettmann, Bohwinkel.  
Berlobungsharten liefert in reicher Auswahl und reichmadvollster Ausführung  
Druckerei der „Bad. Presse“.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.  
Dienstag, den 22. Oktober 1918.  
Dienstagmiete Nr. 9.  
Der Richter von Zalamea.  
Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca.  
Für die deutsche Bühne überf. und einrichtet von Adolf Wittmann.  
Anfang: 7 Uhr. Ende 7/10 Uhr.

Großer Posten Karbidlampen  
eingetroffen. 12807  
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Hartung & Rüger,  
Marienstraße 63. — Telephon 3211.

Frischen Weißkohl  
in Waagonladungen liefert: 5121a  
Kriegswirtschaftsstelle  
des Kreises Mettmann, Bohwinkel.  
Berlobungsharten liefert in reicher Auswahl und reichmadvollster Ausführung  
Druckerei der „Bad. Presse“.

Bürsten u. Besen,  
solide Arbeit, empfiehlt der Wundereisen von Karlsruhe u. Umgebung, Viktoriastraße 6.

Alle Belze werden tabellos in mod. Stragen, Muffe u. Hüte umgearbeitet; eigene Kelle u. alle Zutaten gerne verbendet.  
Herzige Belze zur Ansicht und Verkauf.  
10815 Laßmann,  
Müllerstraße 235, III.

Möbel  
aller Art, ganze Konstellationen  
Lautsch Kauf das Aus- u. Verkaufl-Geschäft 5829  
Neukam  
Kammerstr. 61, Tel. 3546.



Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 22. Oktober. Hofbericht. Am Sonntag besuchten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche. Geiern empfing der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von Bodman und den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb zum Vortrag.

Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin tragen heute die militärischen, staatlichen und städtischen Gebäude Flaggenschmuck. Auch zahlreiche Privathäuser haben Fahnen ausgehängt.

Die 9. Kriegsanleihe betr. In letzter Zeit mehren sich aus allen Teilen des Reichs die Klagen darüber, daß skrupellose Elemente ungünstige Gerüchte über die Kriegsanleihe verbreiten. Sie verfolgen dabei vielfach den Zweck, unerfahrene Inhaber dieser Anleihen über den wahren Wert ihres Besitzes zu täuschen und sie dadurch zu billiger Vergabe ihrer Stücke zu veranlassen, die sie alsdann mit namhaftem Gewinn an der Börse, bei der Reichsbank oder an Kriegsgewinnsteuerpflichtige wieder verkaufen.

Wegen derartige zur Kenntnis der Behörden kommenden Fälle wird unangenehm eingegriffen werden. Papiergarnstoffe. Im Sitzungssaal der Zweiten Kammer der Landstände fand gestern nachmittag eine Versammlung statt, in der über die Herstellung von Kleidungsstücken aus Papiergarn Vorträge gehalten wurden.

Der Vortrag der Luftbarkeitssteuer. Die Luftbarkeitssteuer wurde in Baden zuerst im Jahre 1914 von Heidelberg eingeführt, dann folgte Freiburg und Mannheim.

Das Konzert Neugebauer, welches kürzlich angekündigt wurde, findet am 28. Oktober nicht im Friedrichshof, sondern im kleinen Saal des Konzerthauses statt.

sch. Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Rintheim. Am Samstagabend hielt die Feuertochter Karlsruhe-Rintheim unter Leitung

ihres Kommandanten Fuchs ihre Ebwährens-Daupübung ab, die einen guten Verlauf nahm. Auch bei diesem Korps sind die meisten jüngeren Leute eingezogen, doch verliert es über einen guten Stamm älterer Leute, die zur Ehre des Korps sei dies gesagt, stets wieder zurückkehren. Als Hauptübungsgegenstand wurde diesmal ein zweifelhaftes Gebüde in der Ernstraße 17 angenommen.

Die Grippe in Karlsruhe.

(Mitteilungen des Karlsruher Ortsgesundheitsrats.) N.A. Karlsruhe, 22. Okt. Wegen der zunehmenden Verbreitung der spanischen Krankheit fand am letzten Samstag unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Siegrist eine Sitzung des Ortsgesundheitsrats statt.

Seit Anfang Juni d. Js. haben wir in Karlsruhe die sogenannte spanische Krankheit, eine charakteristische Influenzaepidemie. Die Menschen erkranken ganz plötzlich an hohem Fieber, Frost, zuweilen ausgeprägtem Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Übelkeit, Brechneigung, Müdigkeit und Gliedererschmerzen.

Die Infektion wird meistens leicht, überwunden, in wenigen Tagen läuft die Krankheit ab, oft ohne daß eine ärztliche Behandlung stattfindet. Es ist deshalb die vielfach herrschende, fäters nachteilige Angst nicht gerechtfertigt.

Bei ernsteren Krankheitserscheinungen ist die Zuziehung eines Arztes geboten. Die Kranken sollen das Bett hüten, bis alle Krankheitszeichen geschwunden sind, was sich in einzelnen Fällen lange hinziehen kann.

Bei ernsteren Krankheitserscheinungen ist die Zuziehung eines Arztes geboten.

manches verzichtet werden, wenn aber die weniger Bedürftigen sich etwas beschaffen, ist für die Kranken ausreichend gesorgt. Auch die ärztliche Versorgung und die Krankenhäuser werden ausreichen, wenn nur das Publikum einige Rücksicht übt, sie nicht unnötig beansprucht, insbesondere die Bestellung dem Arzte so rechtzeitig meldet, daß er seine Gänge entsprechend einrichten kann.

Die Grippe im Reich.

Strasburg, 21. Okt. Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung wurde Samstag nachmittag die älteste Tochter des bisherigen Bürgermeisters und nunmehrigen Statthalters Dr. Schwander zu Grabe getragen.

Basel, 17. Okt. Auf Antrag der medizinischen Fakultät hat die Regierung der Universtität beschlossen, in Rücksicht auf die in Basel herrschende und stets noch zunehmende Grippe-Epidemie sämtliche Vorlesungen (mit Einschluß der Seminarrübungen, der Kliniken und der Institutsturse für Anfänger) bis zum 26. Oktober ausfallen zu lassen.

Basel, 21. Okt. (Privattelek.) Die „Basel. Nachr.“ melden aus Mailand: In ganz Oberitalien nimmt die Grippe an Ausdehnung weiter zu. In Mailand sind gegen 100 000 Grippefälle zu verzeichnen. Alle Theater und öffentlichen Vergnügenslokale wurden geschlossen.

Die Grippe in Berlin.

WTB. Berlin, 21. Okt. Die Grippe, die zuerst im Juli d. Js. in Preußen und Deutschland in größerer Ausdehnung aufgetreten ist und dann vorübergehend nachgelassen hat, ist seit etwa 14 Tagen in erheblicher Weise wieder erschienen. Nicht nur die Zahl der Fälle, sondern auch die Schwere derselben hat in letzter Zeit merklich zugenommen, wie dies auch in früheren Epidemien, namentlich im Winter 1889/90 der Fall gewesen ist.

WTB. Berlin, 22. Okt. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge hat die Grippe nach den vorliegenden Meldungen von 28 Orts- und 288 anderen Krankenkassen, sowie von Krankenhäusern und Kliniken, Bezirken und dem Medizinamt eine weitere Ausdehnung in Groß-Berlin erfahren.

Walddeutscher Verband.

Montag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichshofs hier:

Vortrag

des Herrn Walter Baumeister von Eberfeld, Mitglieds des preussischen Abgeordnetenhauses, über

„Der U-Boot-Krieg.“

Die Mitglieder aller walddeutschen Vereine nebst Familienangehörigen sowie sonstige Gönnerangehörige sind eingeladen.

Eintritt frei.

Zur Deckung der beträchtlichen Kosten werden freiwillige Gaben in die beim Ausgang aufgestellten Keller erbeten.

Lessingschule.

Wiederbeginn des Unterrichts am 28. Oktober.

12596 Großh. Direktion.

Magnetotherapie Heil-Magnetismus

Magnetische Massage bewährt und wirksam bei Krankheitsformen verschiedener Art, insbesondere bei Frauenleiden.

H. Grimberger & Frau

geprüfte Mitglieder der Vereinigung deutscher Magnetopathen Karlsruhe, Hirschstraße 32.

Städt. Konzerthaus (Kleiner Saal)

Montag, 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Alt-Meister-Liederabend

Hellmuth Neugebauer Grossh. Bad. Hofopernsänger

Kathinka Neugebauer-Peez

Am Flügel: Frau Söhnlein-Wettach.

Lieder von Haydn, Mozart und Beethoven.

Blüthner-Flügel aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut.

Eintrittskarten zu 4.50 Mk., 3.50 Mk. u. 2.50 Mk.; Kleiderabgabe 20 Pf. sind zu haben in der Hof- u. Kaiserstr. 159, musikal. Leihl. Dr. Doert, Ein- u. Rittstr. 159, Telefon 638, und an der Abendkasse.

Verein Karlsruher Aerzte.

Erneut wird darauf hingewiesen, daß Bestellungen zu Hausbesuchen vor 9 Uhr gemacht werden müssen.

Nachherige Anmeldungen können bei der jetzigen Ueberlastung nicht mehr auf sichere Erledigung rechnen.

12595

Grand. Unterricht

für 12 jäh. Mädchen gef. Schmitz, Werberstraße 10, 2. Stod. 834382

Saarene werden gef. frucht.

Wo, sagt unt. Nr. 834340, die Geschäftst. d. Bab. Presse.

Mädchenjuche finden?

Zu erfragen 834383 Karlsruhe - Müppurs, Raßbatterstr. 95, Telefon 1587.

Krautständer, Waizrüber, Kübel

in jeder Größe, beschlagnahmefrei, zu verk. 2.50

Biron, Küfer u. Sülberei

Bürgerstr. 13. Reparaturen werd. schnell beiorat.

Ankaufstelle

von Altpapier, Büchern, Flaschen, Zinoklein, Stöcken u. h. v. beilagsnahmefrei, Kübler, Brunnenstr. 2.

Pflegeeltern,

Suche, 1/2 Jahr alt, wird in gute Pflege gegeben. Zu erfr. in der „Bad. Presse“ unt. Nr. 834379.

Instrumental-Verein Karlsruhe

E. V. unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden

I. KONZERT

Mitwirkende: Fräulein Luise Beck, Pianistin; Herr Ventur Singer, Konzertsänger (Tenor); Herr Hermann Kriener, Begleitung; das Vereinsorchester.

Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Theodor Münz.

Sinfonie in D-Dur, Köchel-Verz. 385 Mozart. Klavierkonzert, op. 37 (C-Moll) Beethoven. Hebriden-Ouvertüre Mendelssohn. Lieder von Beethoven und Schumann.

Der Konzertsaal von Bechstein ist aus dem Lager des Herrn Hof. Ludwig Schweisgut.

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hierzu höf. ein. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 1 Mark sind zu haben am Saaleingang. 12586

Die fast ein Jahrzehnt gemeinsam von meinem verstorbenen Kollegen Herrn Münzeshelmer und mir ausgeübte zahnärztliche Praxis führe ich unverändert in den bisherigen Räumen, Stephanienstraße 30, I., fort.

12550.32 Karlsruhe i. B. Telefon Nr. 918.

Zahnarzt E. Frey.

merd. reich u. preisw. angefertigt in d. Stadtbrücke Druckerei der „Badischen Presse“

12595

100 Postkarten 3, 4, 6 A.

Blumen-, Kopf-, Landschaft-, Kunst-, Liebes-, usw. 5 A. Prachtsortim. 7, 50 A. Weihn.- u. Neujahrsk. 3, 4, 5, 6, 8 A. P. Wagenknoten, Verlag, Leipzig. 4975a

Wer besorgt Umzug

von Ettlingen nach Stuttgart anfangs Dezember? Angebote unter 834408 an die „Badische Presse“.

Residenz-Theater

Waldstraße. Heute letzter Tag.

Maria Widal

in d. groß. Schauspiel Das sterbende Modell.

4 Akte. 12588

Auf vielseitiges Verlangen als Einlage

Der Mann mit den sieben Masken

mit Viggo Larsen.

12595



**Augenarzt Dr. Goy**  
hält bis auf weiteres jeden Montag, Mittwoch und Freitag, nachmittags 3-5 Uhr.  
Sprechstunde im Diakonissenhaus, Sofienstraße 59.  
Vorbesitz werden auch telefonische Anfragen beantwortet unter Nr. 330. 12365

**Waschanstalt E. Wendt, Ruppurr**  
übernimmt 228584  
**Wäsche zum Waschen und Bügeln.**  
Künstliche Bedienung. Telefon 2809.

**Pelzwaren**  
Colliers, Kragen, Muffen.  
Moderne Formen. Solide Verarbeitung.  
Große Auswahl in **Alaska-Fuchs**  
sowie allen andern  
**Pelz-Arten.**  
Zirkel 32, 1 Treppe 10507  
W. Lehmann  
im Hause der Fahrradhandlung

**Für Kapitalisten!**  
An in Gründung begriffenen Fabrikationsgeschäft (G. m. b. H.), wozu bereits geliebte Kundenschaft mit Vorbesitz, Maschinen und großem Umlauf an Kapital vorhanden, können sich Personen mit Kapital beteiligen. Mindesteinlage 10.000.—, Restzahlung 5% mit Zinsen, halb- oder ganzjähriger Zahlung und 15-20% Gewinnanteil. Kriegskartellen werden in Zahlung genommen. Neueste günstige Kapitalanlage. Gest. Angebote sind unter Nr. 234405 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten.

**Beleidigungs-Zurücknahme.**  
Die gegen Leopold Suder gemachte Aussage, nehm ich als unwahr zurück, zahle als Wunde 10 M. und sämtliche Kosten. Buchsch. d. 6. Okt. 1918. Berna Schradler, Frau.

**Gesucht: Zimmerleute, Zementeur, Maurer, Hilfsarbeiter.**  
Th. & O. Hessig  
Betonbau 12063  
40 Städtchen 40

**Handwagen**  
bleib heute noch in der Kaiser-Allee stehen.  
Wegen Einrückungsgeld abzugeben Kaiser-Allee 72, bei Endres, zwischen 12 u. 2 Uhr. 234444

**Fuhrmann**  
kann sofort eintreten. 12503  
bei Mann, Goethestr. 20, 2.1

**Beripren Schwarzeidene**  
Schal m. Franzen Sonntag abend 11 1/2 Uhr in Richtung Germania - Stadtkirche. Der eintreffende Fahrer wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben. Schillerstraße 19, 234433 part.

**Zu sofortigem Eintritt gesucht: ein zweiter Maschinenmeister,**  
mit Dampf- und elektr. Anlagen vertraut,  
**mehrere Schlosser, Seizer u. Maschinenisten.**  
Deutsch-koloniale Gerb- u. Farbstoff-G. m. b. H., 12610.2.2  
Karlsruhe - Rheinhausen.

**Stene Stellen**  
Wir suchen per sofort für unsere Abteilung Buchhaltung  
**2 tüchtige Kontoristen.**  
Angebot mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Referenzen erbeten an  
Fabrik Stolzenberg in Oos.

**Färber und Wäscher**  
auch auswärts, sucht sofort 7764  
Färberei D. Lasch,  
Sophienstraße 28.

**Generalverretung**  
für 2 ff. benehrie Schreibwaren Artikel gegen hohe Provision und zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wir bei den einschlägigen Großhändlern gut eingeführte Herren u. Agentenfirmen wollen ihre Adresse senden unter A. 5 3451 an Hauptmannstein & Vogler, A. G., Magdeburg, 20048.2

**Eisendreher, Hilfsarbeiter**  
Frauen f. Maschinenarbeit  
sofort gesucht. 7012  
Geigerische Fabrik G. m. b. H.,  
Karlsruhe, Angartenstraße 51.

**Schreiner**  
ein weiterer selbständiger kann sofort eintreten bei  
Joh. Michal,  
234331 Eberndorf, G.

**Hilfsarbeiterinnen**  
finden sofort Beschäftigung bei 10593  
**Färberei Brink.**

**Feuerversicherung**  
Wir suchen mehrere tüchtige Beamte zum Entwerfen der Versicherungspläne. 2244  
Badische Feuer- und Lebensversicherungsbank  
General-Agentur  
Karlsruhe 84.

**Bürodiener**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Verehrte Bewerber mit annehmbarem Gehalt, militärisch und stadtbekannt, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen abends 9 und 10 Uhr vormittags und 3 und 4 nachmittags vorstellen auf der General-Agentur der Aachener und Münchener Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft Karlsruhe, Sofienstr. 33, 2. Stod. 12615

**Kutscher**  
zuverlässiger, für leicht. Fuhrwerk gesucht. 12590  
Dampfwagen-Anstalt Schorpp,  
Kaiserstraße 37.

**Junge Burichen**  
gesucht! 12484  
Feinwerkreinigungsges. C. W. Mielche  
Kronenstr. 12/14.

**Kräftiger, ehlicher Schuljunge**  
für Ausgänge gesucht. Näheres Marienstr. 21, 12603 im Laden.

**Tüchtige Verkäuferin**  
sofort gesucht. Bedingung größte Ehrlichkeit. Angebote unter Nr. 12610 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Junges Fräulein**  
für Büroarbeiten u. Verkauf gesucht für besseres Möbelgeschäft. Angebote unter Nr. 12538 an die „Bad. Presse“.  
Suche per sofort oder 1. Novbr. in kleinen Haushalt ein gewandtes Zimmermädchen, das gut nähen und bügeln kann. 234348  
Frau Ettlinger,  
Waldstr. 6, II.

Alle gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft mit ausgedehnter Organisation sucht für ihre Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Abteilung

**Nutzenbeamte**  
gegen festes Gehalt, Prov. und Reisepesen.  
Angebote mit Lebenslauf unter Nr. 12391 an die „Badische Presse“ erbeten.

**Vertreter**  
von groß. Körperkraft gesucht, lautionsfähige Personen mit Werbelinn beborzugt, als Haupt- oder Nebenberuf. Ausführl. Angeb. sind unter H. 256 F. an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zu richten. 22102

**Herr**  
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an  
Deutsch-koloniale Gerb- u. Farbstoff-G. m. b. H. 12612.2.1  
Karlsruhe-Rheinhausen.

**Former gesucht**  
Eisen- und Metallgießerei G. m. b. H.,  
Ettlingen. 234380

**Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen**  
finden Beschäftigung bei 12594  
Carl August Nielen & Co.,  
Kohlenlager Rheinhausen, Nordbakenstr.

**Gesucht eine größere Anzahl Hilfsarbeiter**  
für unsere Nahrungsmittelfabrik.  
Gesellschaft Sinner  
Grünwinkel. 5042a

Wir suchen, zunächst zur Aushilfe, per sofort  
**tüchtige Stenotypistin,**  
möglichst aus der Branche. 5135a  
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft  
Karlsruhe, Kaiserstraße 180.

**Pünktliche Zeitungsträgerin**  
gesucht.  
**Karlsruher Zeitung,**  
Karlsruhstr. 14, Schalter. 12569

**Gesucht 30 fleißige, junge Mädchen**  
zum sofortigen Eintritt für unsere Nahrungsmittelfabrik. Arbeitsbuch und Quittungslaste mitbringen. 5056a  
**Gesellschaft Sinner,**  
Grünwinkel.

**Einige junge Mädchen**  
für leichte Arbeiten werden gesucht.  
Markstahler & Barth  
Reureuterstraße 4.  
12569.2.1

**Frau oder Mädchen**  
für Ausgänge u. andere einfache Arbeit sucht 12575  
Buchdruckerei Malsch & Vogel, Adlerstr. 21.

**Einlegerin u. Mädchen**  
finden Beschäftigung bei 12480  
L. Geisendörfer, G. m. b. H.,  
Leifingstraße 70.

**Nach Sträßburg (Els.) tüchtige Jüngere Köchin**  
die hies. Hausarbeit mit übernimmt, für besseren Haushalt b. Ehepaar gel. Einfache, willige Vertrauensperson bez. Angebote unter Nr. 234020 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Tüchtiges Zimmermädchen,**  
welches nähen u. bügeln kann, gesucht.  
An erfahrene Marienstr. Nr. 46, I. Stod. 12527

**Mushilfe**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 12593\*  
Dr. Prof. Vredig,  
Waldstr. 19, 3. Stod.

**Sindergärtnerin**  
Fräulein od. Mädchen, tagsüber od. nachmittags zu einem 3jähr. Kinde auf sofort od. 1. Nov. gesucht. 234316  
Wass. Kaiserstr. 215, IV. I.  
Gewicht wird ein fleiß.

**Mädchen**  
zur Beihilfe in der Küche, Eintritt 1. Nov. 12609  
Hotel Karpfen.

**Ordnl. Mädchen**  
für sofort zu 2 Personen gesucht. Poststell. Karlsruhe 24, II. b. 1-6 Uhr.  
Sauberes, fleiß. u. junges Mädchen für Küche und Hausarb. auf 1. Nov. od. früher gesucht. Durlach, Weidstr. 20.  
Anfängerin. Mädchen für häusliche Arbeiten zu kl. Familie sofort gesucht. 234316  
Waldstr. 30, IV.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein fleiß. Mädchen auf 1. Nov. f. Küche u. Hausarb. mit übernehm. (jüngeres Mädchen vorhanden) sofort gesucht.  
Zimmermann,  
12508 Vahnerstr. 24.

**Tücht. Mädchen,**  
welches selbständig bürgerlich kochen kann und etwas Hausarb. mit übernimmt (jüngeres Mädchen vorhanden) sofort gesucht.  
Zimmermann,  
12508 Vahnerstr. 24.

**Junges Mädchen**  
zur Beihilfe in kl. guten Haushalt für halbe oder ganze Tage gesucht. 234327  
Bachstr. 36, II.

**Mädchen,**  
das gut nähen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Angeb. unter Nr. 234272 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

**Zuverlässiges, selbständiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit in kleine Familie auf 1. Dez. gesucht. 234345  
an die „Bad. Presse“.

**Besseres Mädchen**  
aus guter Familie als Stütze Haushalt (2 Damen) per sofort oder 1. Nov. gesucht. 12546.2.2  
Frau Direktor Schaefer,  
Kaiser-Allee 123, III. r.

**Ein Mädchen**  
für Haus u. Küche für sofort od. auf 1. Nov. gesucht.  
Karlsruhe,  
Bismarckstr. 69.

**Besseres Mädchen**  
aus guter Familie als Stütze Haushalt (2 Damen) per sofort oder 1. Nov. gesucht. 12546.2.2  
Frau Direktor Schaefer,  
Kaiser-Allee 123, III. r.

**Büglerinnen**  
Kollumbüglerinnen  
Frauen  
Mädchen  
für Wäschebügeln gesucht. 10114  
Dampfwagenanstalt Schorpp,  
Kaiser-Allee 37.

**Wegen Todes meiner langjährigen Köchin suche ich ein Mädchen**  
das selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. 12616  
**Frau Levis,**  
Beethovenstraße 11.

**Suche Mädchen**  
oder Frau tagsüber für Haushaltung. 234400  
Müller, Scheffelstr. 64.

**Kostüm-Büglerinnen**  
ebenf. auch für halbe Tage sucht 12601  
Färberei  
Karl Limeus,  
Marienstr. 21.

**Kostüm-Büglerinnen**  
suchen sofort Beschäftigung. 11675  
Färberei D. Laich.

**Selbständige Näherinnen**  
auf Militärräumen gesucht.  
Adolf Lindenlaub,  
191 Kaiserstr. 191.

**Näherinnen**  
auf Militärräumen  
können eintreten, auch eine Knopflochmaschinen-Näherin. 12567  
Jos. Blumenstetter  
Eidelplan 21.

**Näherinnen,**  
geübte, für Militärräumen gesucht. 234301.2.2  
Dürr, Birkel 16, II.

**Tücht. Buchfrau**  
für vormittags gesucht.  
12604\* Kaffee Bauer.

**Anil. Buchfrau gesucht**  
ebtl. nur vormittags. 234435.3.1  
Spitalstr. 8.

**Stellen-Gesuche**  
Jg. Kaufmann  
sucht auf sofort Stelle als (hab. Oberland bezog.). Angebote u. Nr. 234391 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
Aelterer, erfahrener  
**Landwirt,**  
kaufmännisch gebildet, sucht passend Wirkungskreis. Angebote unter 233889 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Einfach. Fräulein**  
28 Jahre alt, im Haushalt gründlich erfahren, sucht Stelle zu eins. Herrn od. Dame od. alter Ehepaar. Angebote unter Nr. 5135a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Fräulein**  
welsch, i. Büroschreibmaschine u. Telefonwesen bewandert ist, sucht bis 1. November Stellung. Angebote unter 234428 an die „Badische Presse“.

**Älteres Mädchen,**  
welches gut kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle auf 15. Nov. am liebsten zu einem Herrn. Angeb. u. 234436 an d. „Bad. Presse“.

**Zu vermieten Laden**  
in der Kaiserstraße  
mit oder ohne Wohnung auf 1. April 1919 zu vermieten. Gest. Anfragen unter Nr. 12411 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu vermieten Zimmer**  
Angeb. unter 234441 an die „Badische Presse“.

**Lagerraum,**  
ca. 50 qm,  
mit elektr. Licht, ebent. mit angeschlossenem Wasser und Keller auf 1. Novbr. zu vermieten. 11643  
Hauptstr. 25, I.

**Freie Wohnung**  
(1 Zimmer mit Küche) erhält anständige Pensionerwitwe oder sonstige ältere Person, die tagsüber zu Hause ist, gegen Übernahme der Miete einer älteren Frau.  
Angeboten unter Nr. 12597 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Gut möbliert. Zimmer**  
in besser Lage der Stadt an soliden Herrn zu vermieten. — Adresse zu erfragen unter Nr. 12614 in der „Bad. Presse“.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 234437  
Kronenstr. 37, part.

**Gut möbl. Zimmer**  
sof. zu vermieten. Kaiserstr. Nr. 187, 3. Stod. 23437  
Aberstr. 18, I. Tr., links. 234393  
Görlitzstr. 73, 2. Stod. ist ein aerumines, unmöbliertes Zimmer zu vermieten. 234402

**Kaiserstr. 189** ist ein nett möbliertes Zimmer, mit Pension auf 1. Nov. zu vermieten. 234339  
Kaiser-Allee 35, 3. Stod. ist eine möblierte Dreizimmerwohnung, m. Küche sofort zu verm. 234336

**Leifingstraße 29, III. 1.** ist ein schön möbliertes Zimmer am Besten sofort zu vermieten. 234378  
Luisenstraße 19, 4. Stod. ist ein unmöbliert. Zimmer zu vermieten. 234410  
Markgrafenstr. 45, 3. Tr. ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer am Besten sofort zu verm. 234386

**Südenstraße 29, III. 1.** cleanant möbliertes Zimmer, ab. elektr. Licht, ebent. unter Pension, vorübergehend bis 15. Nov. zu verm. 234023  
Waldenstr. 33, 3. St. ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 233020.2.1

**Ein leeres Zimmer** mitte der Stadt auf 1. Nov. zu vermieten. An erfragen in der „Bad. Presse“ unter Nr. 234417.  
Reeres Zimmer zu vermieten. Berberstraße 55, I. Stod. Klump. 234407

**Miet-Gesuche**  
Von 2 erwachsenen Personen wird eine  
**2-3 Zimmerwohnung**  
auf sof. gesucht. Bestität bezogen. Angebote unter 234437 an die „Bad. Presse“.

**Beamtenstellvertreter**  
1. zum 1. Nov. ein möbliertes Zimmer bei guter Familie.  
Angebot u. Nr. 234296 an die „Bad. Presse“ erb.

**Gesucht eine kleinere Werkstätte** (Werkstatt, am liebst. Mühlb.). Angebote unter Nr. 234008 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Fräulein sucht beizh. möbliertes Zimmer.** Angebote unter Nr. 234262 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2  
Frau, tagsüber im Geschäft, sucht beizh. möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. 234261 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2  
Alleinlich. Frau sucht möbl. Zimmer mit Hochgelegenheit für den Preis von 15-20 M. für 1. Nov. Gest. Angeb. unter 234344 an die „Bad. Presse“.

**Suche auf 1. November** einfach möbl. Zimmer, am liebsten Parfaden. Angebote u. Nr. 234376 an die „Bad. Presse“ erb.

**Schaffnerin** sucht auf 1. November möbl. Zimmer mit Küchenbenützung, 100 bis 8 Monate altes Kind auf mit veriorat wird. Angebote u. Nr. 234577 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
Gesucht möbliertes Zimmer, mögl. in Nähe der Gartendiele. Angebote u. Nr. 234359 an die „Bad. Presse“ erb.  
Fräulein sucht möbliert. Zimmer  
Angeb. unter 234441 an die „Badische Presse“.

**Zimmer**  
Angeb. unter 234441 an die „Badische Presse“.



